



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**ANNO 1706. No. 48. Vom 14. JUNIJ. Donnerstag. {}
[10.06.1706-18.06.1706] [14.06.1706]**

ANNO 1706.

No. 48.

Rigische
NOVELLEN

Rom 14. JUNIJ.

Donnerstag.



Lublin/ vom 13. Juny.

On Litthausch Brzesc hat man sichere Nachricht/ daß daselbst vergangnen Wittwoch etliche 100. Mann Sapienische Wallachen angekommen/ denen sollte der General Meyersfeld/ Taube und Horn/ mit ihrem Detachement in kurzem folgen/ wie sie denn auch heute vor gewiß daselbst erwartet wurden/ sintemahlen das Bier und Proviand umb diese Zeit hat müssen fertig seyn; Bey ihnen befand sich der Hr. Starosta Bobruysky Stolnik von Litth. und der Hr. Cron-Schreiber/ umb den Land-Tag/ so künfftigen Dienstag solle gehalten werden/ bey zuwohnen/ und folgendlich in dieser Wodschafft einzurücken/ man meinet aber/ sie werden sich bis 14. Tage daselbst aufhalten/ umb 10. Rthlr. von jedem Rauch zu nehmen. Ihro Königl. Majest. von Schweden nebst den Neugetöbhten sind nach Polhynien gegangen/ befanden sich den 10. dieses in. Rowlo; Der Fürst

Kadziwil war einige Tage zuvor von Olyka/ ohne zu wissen wohin/ aufgebrochen; Ob es auff Zamose/ wie einige meinen/ oder anders wohin angesehen/ wird die Zeit lehren; Der Litth. Schatz-Weister Hr. Pocy ist mit seiner Division gegen Torobin gegangen/ umb sich/ wie man saget/ mit dem Cron Unterfeldhern zu Conjungiren. Zu Zamose ist bis dato die Besatzung nicht vergrößert/ es würde aber täglich ein starker Succurs daselbst vermuthet; Allhier möchte der Tribunal leicht limitirt werden/ welches der morgende Tag ausweisen wird.

Wilda/ vom 12. Juny.

Se. Fürstl. Durchl. der Litthausche Groß-Feldherr Prinz Wisnowisky ist hler angelanget; die Litthausche Armee stehet von hier 4 Meilen bey Niemendyn längst den Fluß Willa und möchte sich wohl nicht lange verweilen/ weil schon die in Samoghten und Janiska stehende

Schweden

Schweden sich stark bewegen/ und aus Groß-Pohlen auch einige Schwedische Infanterie auff einer/ und die Cavallerie auff der andern Seite der Weichsel anmarchiret kommen. Man vernimt/ daß die Litthausche Armee nach dem Wilosnicenschen gehen werde. Der Tribunal ist noch nicht limitiret/ sondern biß Montag verleget. Es ist heute ein Courier von Bücho aus Neußland kommen/ welcher berichtet/ daß der Kosakische Feldherr Mazepa/ nach dem ihm der General Siemisky weder seine Leute in die Bestung einnehmen/ noch dem Mazepa zu ihm in die Bestung/ umb sich mit ihm zu unterreden gestatten wollen/ noch viel weniger zu d. m. Mazepa sich mit ihm zu abouchiren selbst heraus begeben wollen/ der Mazepa hat unter Nizza seine Leute/ so 20000. Mann gewesen seyn sollen/ nach Hause zu den Ihrigen gehen lassen/ Er selbst aber nach Baturin zu seiner Frauen sich begeben. Ermeldter Expresser bringt auch die Gewißheit/ daß die Fürstin Wisnowitsch von den Schweden nicht gefangen worden/ sondern es wäre selbige nach Olyta und von dannen weiter nach Kamiriec Podolsky entgangen/ wo selbst auch die Fürstin Radziwillin sich befindet. Von der Fürstin/ des Groß-Canzlers Gemahlin/ sagt man/ daß sie und der Kr. weyß Todes verblichen. Eliska soll gleich den andern Vertern demoliret seyn/ so sollen auch die Contributions-Einnehmer mit einer Schwedischen Escorte sich noch im Minskischen

befinden. Der Hr. Sieniechy befürchtet sich/ die Schweden möchten auch nach Bücho kommen.

Graudenz/ vom 14. Juny.

Die Herren Deputirte und der Castellan von Elbing/ die aus dem Lager gestern Mittag hier arriviret/ referiren/ daß der Herr Boywod Kijowsky versprochen/ 1. für die Hyberne ein Tymppf zu 30. Groschen anzunehmen/ 2. die Gefässer frey passiren zu lassen/ ohne von ihnen etwas zu prätendiren/ doch hätte er mit denen Thornern vorher noch etwas abzu thun. 3. Die Adeliche und Geistliche Güter sollen befreyet seyn von Ausstellung der Mannschafft. 4. Weil die Städte sich vom Adel separiret und nicht erscheinen wollen/ als würde er auff sie die Repartition der Mannschafft oder des Geldes in die Starosteyen einrichten und es einreiben. Dresden/ vom 11. Juny.

Daß Duell-Mandat ist in allen Gasen durch öffentlichen Trommelschlag publiciret/ nach dem hat man bereits einige festgesetzt/ welche demselben zu wieder schimpfflich gewesen seyn. Die Coballerie Garde ist in Gegenwart des Königl. Prinzen exerciret worden/ und hat selbige hernach ihren March nach Pohlen angetreten. Pet'ul wird noch hert bewachet.

Berlin/ vom 15. Juny.

Hier ist nichts veränderliches weil Hr. Majest. vergangen Sonntag von Pechdam auff Tangermünde und ferner nach Hannover auffgebrochen/ an dem ersten Ort wollen sie noch malen gehen/ bis

Nacht halt Anstalt gemacht zu bewilligen sich gleich so dann mit nach dem Gebrüder der älteste Hr. Majest. 3. Monat tiren. An worden die da passiren Außgespan zu Fortbringen Bediente

Anst Zu Dünki groß/ daß ke büffte zu g Jyeren/ Do questire Fra tinger/ weil ter angecast Gent hat m selar erwartet Reilen von J se berichten/ da lande durch di längst dem gar ist die Furcht so schreiben ist; die Übergabe d mgl.ichen von Troupen in 2 Frankreich

besürch-
uch nach

9.

ergestern

ochen/ I.

Her frey

mit Densch
Kathay

Unter Vol-
una der

erscheinen

Reparatur
Gelder

June.

schlegel

zu wieder

er König

hien ang

• 1994

von P...

Dem erst
bezeichnet



5. **Ch**

9.

ergestern

ochen/ I.

Her frey

mit Densch
Kathay

Unter Vol
una. Der

erscheinen

Reparatur
Gelder

June.

schlegel

zu wieder

er König

hien ang

• 1994

von P...

Dem erst
bezeichnet

5 **Ch**

Kraft halten. In Hannover wird alle Anstalt gemacht/ umb die Königl. Gäste zu bewillkommen. In Eleve dürfften sie sich gleichmäffig eine Zeit auffhalten/ und so dann mit einer Compendiösen Suite nachdem Haag verreisen. Die Königl. Hn. Gebrüder sind indessen alle hier/ und wird der älteste als Vice-Roy hier präsidiren. Ihr. Majest. dürfften wohl in Zeit von 3. Monat allererst wiederumb revertisiren. An alle Aempter ist notificiret worden die Zeit/ wann Ihr. Majest. all- da passiren wollen / und sollen bey jeder Aufzespänn 700. Pferde parat stehen/ zu Fortbringung der Königl. Herrschaff- ten Bedienten und Bagagie.

Amsterdam/vom 10. Juny.

Zu Dünkirchen ist die Consternation so groß/ daß keine Schiffe nach Cadix seegeln dürfen/ zu gleich war diese be zu Kyssel/ Iperen/ Dornick und in andre geconquestirte Französische Oerter nicht geringer/ weil sie nicht wußten welche Oerter angecastet werden solten. Von Gent hat man/ daß unser Lager zu Kousselar erwartet würde/ welcher Ort nur 3. Meilen von Iperen; Französische Briefe berichten/ daß Koses zu Wasser und zu Lande durch die Allirten beligert wäre. Längst dem ganzen Spanischen Strande ist die Furcht so groß/ daß es nicht zu beschreiben ist; alle Stunde erwarre man die Ubergabe von Ostende und Newport/ dergleichen von Cortryck/ wohin unsere Troupen in Anzuge sind. Der König von Frankreich hat dem Churfürsten von

Bayern durch Chamillard bedeuten lassen/ daß er bey den jetzigen Zustand der Sachen ihn nicht beschützen könnte. In Spanien sind die Franzosen alle schon auf ihren Kirchhöfen; die Land-Gräbe haben die Waffen vor König Carl auf genommen/ und dürfte sich kein Franzose sehen lassen. Der Gouverneur von Kassel und die Officiere haben ihr Silberservis und Effecten nach Arras gesandt. Der König Philippus hält sich zu Toulon auf/bis des Hofes weitere Resolution erfolgt. Aus der Armee wird gemeldet/ daß der gewesene Churfürst von Bayern beym Herzog von Marlebourg soll angesuchet haben einen Ort zu benennen/allwo man sich wegen eines zu treffenden Friedens bereden könnte/ allein von ihm zur Antwort erhalten/ er kenne nuns mehr keinen Churfürsten von Bayern mehr/ und wäre es an sich keine Zeit zu tractiren/sondern zu streiten. Als ihm berichtet worden/daß der Hr. Chamillard Comission mitgebracht den Allirten alles was von ihnen würde verlangt werden/ einzuräumen/ hätte er geantwortet/ daß sind alle gute Versprechungen/ weil aber wo/leher so viel gesagt/ und wenig gehalten ist/und man uns hiedurch nur zu amüsiren sucht/ als wollen wir sehen/ ob wir nicht selbstn uns von allen solchen Versprechungen können Meister machen/ und Frankreich in dem Stande sehen/ daß es Europa so bald nicht mehr beunruhigen könne. Auf ein Friedens Tractat wird nicht eher/als nach Aufgang der Campas

gne zu denken seyn/umb/nach dem sich sol-
che endiget/darnach die Concepten einzu-
richten; wofern der Ausgang so glücklich
wie der Anfang/ wird Frankreich alles
wieder geben müssen/ was er in so vielen
Jahren gewonnen/waß es ihm auch gleich
durch Tractaten ist zu geeignet worden.
Zum Frieden in Ungarn machet man
grosse Hoffnung/gestalten der Kaysers dem
Ragotski das güldene Fließ 100000 Kthl.
reht/ verehret/ Ihm mit dem Fürstenthum
Siebenbürgen belehnet/ und denen
Ungarn versprochen haben soll/ ihnen ihre
Religion und andere Freyheiten wieder zu
verstaten/ wögegen sie ihm alle Zeit/ es
sey in Krieg oder Friedenszeiten 20000.
Mann zu seinen Diensten unterhalten
wollen. Das Gerücht aus Frankreich
gehet/ daß der Bann und Arrier-Bann
auff selbigen Fuß als er Anno 1674. ge-
schehen/ auffgehoben werden soll. Der
Marschall de Villeroys soll am Schlag-
Fluß dieses Zeitliche gesegnet haben.

Warschau/vom 15. Juny.

Die hier gestandene Fahnen sind mei-
stentheils abgezogen/ indem sie mit Jhr.
Königl. M. Rescript/ welches allen denen
so ohn formale Assignation herum streif-
fen/daß mindeste zu suppeditiren/ veror-
thet/ doch nicht ohn freywilliger Discre-
tion von 4000. Fl. von der Stadt/ abge-
wiesen worden/ dennoch streiffen sie in der
Gegend ohn die Adelige und Geistl. Gü-
ter zu respectiren/ noch immer/ und thun
denen Besitzern groffen Schaden in Ver-
nehmung des Viehes und Pferde/ ver-

schonen auch denn gemeinen Mann nicht.

Krakau/vom 12. Juny.

Die Gewisheit läuft hier ein/daß der Gen-
Reinschild schon aus seinem Lager mit seinem
Corpo aufgebrochen und nach Marwitz sich
soll gezogen haben/ von dannen er seine starke
Troupen voraus in hiesiger Gegend schon
sendet. König Augustus läßt genau auff ihn
acht geben/ und ist willens übermorgen wieder
nach Lobzow sich zu begeben. Der Swintarski
der beste Parthengänger des Königes ist doch
endlich von den Schweden attackiret worden
und selbst 7de kaum entkommen mit Ver-
lassung alles dessen/ was er gehabt und von den
Leuten erpresset. Der Smiegelsky wird von
dem Groß-Feldherrn bald zurück vermuhtet.

Dankig/vom 18. Juny.

Die helffte des Bischoffsbergs so zum Gro-
zenberg gehört soll demoliret werden/ und ist
denen Einwohnern angedeutet die wieder Auf-
bauung in der Sand-Grube zu befördern/ so
soll auff dem Berg ein Castell und daraus ein
Real Bestung gemacher werden. Die andere
helffte des Berges so zum Bischoffthum von
Eujawien gehört/bleibet undemoliret. Der
Holländische Envoye Baron von Cranenburg
hat auch von den Hn. General Staaten wegen
jüngst gedachten herrlichen Victoria allhier ein
Freuden Festein zu halten/ Drey bekommen
Mit nächster Post zweiffelt man nicht/ daß
stende und Nieuport/ so auch auffgefördert
worden folgen werden; daß die Gemühter ge-
gen das Volk so geneigt/ verursacht/ daß
die Armee eine exacte disciplin hält. Die Kö-
nigin in Engeland hat 1000 Guinees dem Co-
lonel Richards/ der die erste Zeitung von der
glorieusen Victorie in Brabant gebracht/ ge-
ben lassen und ist Premier Ingenieur worden
Das Getrennde will in Holland und hier ange-
nommen werden.

Aus dem
Pill
Weil ich
lerhan
gesprengt
rechte Wa
nemlich oh
bruch von
sel sondern
gingen die
worinn die
und kamen
unter wegen
hier 5. da 10
des Königs
Leute/ nebst
von einige 10
umb des Kö
ganz sicher
unsere Wal
Dorff einfl
Trabanten
gleich auff
Sachsen sich